

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 29=49 (1883)

**Heft:** 29

**Artikel:** Die Organisation des österreichischen Heeres

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-95882>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

4 Eskadronen des 7. Kürassierregiments,  
4 „ „ 10. Kürassierregiments.

Man mag sagen, was man will — und man hat viel gesagt in Bezug auf die Theilnahme der Armee an den Festlichkeiten des 14. Juli, die doch einen rein politischen Hintergrund haben, während die Armee sich aller Politik enthalten und nur ihrer patriotischen Aufgabe gerecht werden soll — die Truppen-Revue ist eines der zum Gelingen des Festes nothwendigen Elemente.

Mögen die französischen Machthaber Kaiser, König, Präsident oder gar noch andere Titel führen, so lange sie Machthaber sind, werden sie die Armee zur Revue nach Longchamps kommandiren. Es ist nicht allein Schaulust, welche das Volk in's Bois de Boulogne führt, es ist das Gefühl des befriedigten Nationalstolzes beim Anblick der glänzenden Landesverteidigung, welches die Massen erregt und nicht in den Straßen von Paris läßt. Das Volk ist nun einmal egoistisch und kümmert sich wenig um die dem Soldaten am allgemeinen Festtage aufgebürdete Fatigue. Es will sich selbst überzeugen, selbst inspizieren, selbst kritisiren, wie es um die Verteidigung des Vaterlandes steht, ob das darauf verwendete Geld Früchte trägt, ob Fortschritte zu verzeichnen sind. Daher die große geistige Erregung der der Revue beimohnenden Masse, daher das fortwährende Fragen der nicht Sachverständigen, die sich zu instruiren suchen, daher das gewaltige Interesse am Schauspiel. Der Zuschauer scheut die Fatigue so wenig, wie der Kommandirte sie ertragen muß. Er fühlt sich belohnt, wenn er einen Fortschritt der Armee glaubt konstatiren zu können. Sein Nationalstolz ist befriedigt! Und die Armee? Sollten die Regimenter nicht auch jene hohe Befriedigung in sich fühlen, wenn sie sehen, daß jedes Auge auf sie gerichtet ist, wenn sie hören, daß ihre Leistungen von denen anerkannt werden, die sie unterhalten? In der That, es ist ein schöner Moment im Leben des französischen Soldaten, der Moment des Defilirens in Longchamps, wenn die Bajonette in der Sonne erglänzen, der Huf der Pferde den Boden erdröhnen macht, die Batterien vorbeirasseln, die Trompeten schmettern und das Volk in begeistertes „Vive l'armée“ ausbricht. Dann fühlt sich der Soldat, denn die Menge erblickt in ihm den Wächter der Ehre und des Glücks der Nation. J. v. S.

## Die Organisation des österreichischen Heeres.

Die gesammten Streitkräfte Oesterreichs gliedern sich:

1. in das stehende Heer und in die Kriegsmarine,
2. in die Landwehr,
3. in die Ersatzreserve,
4. in den Landsturm.

Den obersten Befehl über die gesammten Streitkräfte führt der Kaiser.

Das stehende Heer ist hauptsächlich zu den Operationen im freien Felde im In- und Ausland bestimmt. — Die Landwehr zur Unterstützung des

stehenden Heeres und zur inneren Verteidigung.

— Die Ersatzreserve dient als Ersatz für den im Krieg im stehenden Heer sich ergebenden Abgang.

Der Landsturm wird nur im eigenen Land, wenn der Feind eingefallen, zur Unterstützung des stehenden Heeres und der Landwehr verwendet.

Die allgemeine Wehrpflicht ist der Grundsatz, auf welchem das österreichische Wehrwesen beruht.

Wer wegen Untauglichkeit von der Wehrpflicht befreit ist, hat nach seinem Vermögen eine Militär-taxe zu Gunsten der Militär-Invalidenversorgung zu bezahlen.

Zeitliche Befreiung vom Militärdienst findet in einzelnen Fällen statt.

Wehrpflichtig ist, wer die nöthigen körperlichen und geistigen Fähigkeiten besitzt. — Die für das Heer nothwendigen Arbeiter, Handwerker u. s. w. werden ohne Rücksicht auf das Körpermaß aufgenommen.

Die Stellungspflicht beginnt mit dem 20. Altersjahr. — Der freiwillige Eintritt in das Heer ist vom 17. Altersjahr an gestattet.

Die Gesamtdienstpflicht dauert 12 Jahre und zwar

- 3 Jahre in der Linie,
- 7 Jahre in der Reserve und
- 2 Jahre in der Landwehr.

Für die Leute, welche direkt in die Landwehr eingetheilt werden, dauert die Dienstzeit in dieser 12 Jahre.

### Die Infanterie.

Die Infanterie des stehenden Heeres zählt 102 Regimenter. Jedes Infanterieregiment besteht aus dem Regimentsstab und 4 Feldbataillonen, letztere nummeriren im Regiment 1—4; jedes Bataillon hat 4 Feldkompagnien. Die Kompagnien nummeriren im Regiment 1—16. Außer den Feldbataillonen hat jedes Regiment ein Ersatzbataillon von 4 Kompagnien. Die Kompagnien des Ersatzbataillons nummeriren 1—4.

Im Mobilisirungsfall bildet jedes Ersatzbataillon einen Stabszug. — Die 4 Stabszüge der 4 Regimenter einer Division bilden eine Stabskompagnie.

Der Kriegstand einer Kompagnie besteht aus 1 Hauptmann, 3 Subalternoffizieren, 1 Kabett-Offiziersstellvertreter, 1 Feldwebel, 4 Zugführern, 12 Korporalen, 18 Gefreiten und 180 Infanteristen; dazu kommen noch 1 Rechnungsunteroffizier, 4 Spielleute, 4 Pionniere, 3 Bleisirtenträger und 4 Offiziersdiener.

Außer dem Kriegstand ist ein Friedensstand festgesetzt. Derselbe besteht per Kompagnie aus 3 Offizieren, 1 Offiziersstellvertreter, 1 Feldwebel, 2 Zugführern, 5 Korporalen und 4 Gefreiten, 64 Soldaten, 1 Rechnungsunteroffizier, 1 Tambour, 1 Hornist und 1 Offiziersdiener.

Es ist überdies ein erhöhter und ein vermindelter Friedensstand vorgesehen. Dieser betrifft nur die Zahl des Unteroffiziersstabes und der Mannschaft.

Die Infanterieregimenter stationiren im Frieden

grundsätzlich in dem Territorialkreis, aus welchem sie sich ergänzen.

Nur ausnahmsweise können die Regimenter oder einzelne Bataillone außerhalb des Ergänzungsbezirks disloziert oder einzelne Bataillone detachirt werden.

Der Oberst ist Kommandant des Regiments.

Der Stabsoffizier, welcher das Ergänzungsge-  
schäft zu besorgen hat, ist zugleich Kommandant des  
Ersatzbataillons.

Dem Ersatzbataillon liegt die Führung der Kon-  
trollen ob.

Im Mobilisirungsfall hat das Ersatzbataillon  
die Rekruten und Ersatzreservisten auszubilden.

Der Regimentskommandant untersteht dem ihm  
nach der Ordre de Bataille vorgesezten Armees-  
korps-Kommando, im Wege des Brigade- und  
Truppendivisions-Kommando.

Das Regiment und das Ersatzbataillon bilden  
je einen Verrechnungskörper. Jedes hat eine eigene  
Verrechnungs- und Kassakommission.

In den Ressort der Verwaltungskommission beim  
Regiment gehören auch die Wirtschaft mit der  
Bekleidung, persönlichen und Korpsausrüstung; die  
Verwaltung der Artillerie und Munition.

Die Verwaltungskommission des Ersatzbataillons  
hat die Stammkontrollen (das Hauptgrundbuch des  
ganzen Regiments) zu führen und die Magazine  
und das Trainmaterial zu verwalten.

Das Magazin des Ersatzbataillons hat die voll-  
ständige Bekleidung, Ausrüstung, Bewaffnung und  
das Korpsmaterial des Regiments für den Mobi-  
lisierungsfall zu enthalten.

#### Jägertruppen.

Die Jägertruppen entsprechen unseren Schützen;  
sie bestehen aus dem Tyroler-Jägerregiment und 40  
Feldjägerbataillonen. Das Tyroler-Jägerregiment  
hat 10 Bataillone. — Die Bataillone haben 4  
Feldkompagnien.

Das Tyroler-Jägerregiment hat nebst den Feld-  
bataillonen zwei Ergänzungs-Bataillonskadres von  
je 5 Kompagnien. Jedes Feldjägerbataillon hat im  
Krieg eine Ergänzungskompagnie.

Im Kriegstand zählt die Feldkompagnie 4 Offi-  
ziere und 236 Mann; die Ergänzungskompagnie  
4 Offiziere und 228 Mann; Kriegstand des Ba-  
taillons mit 22 Offizieren, circa 1000 Mann und  
34 Pferde.

Aus dem Ergänzungsadre des Tyroler-Regi-  
ments werden im Mobilisirungsfall zwei Ergän-  
zungsbataillone zu 5 Kompagnien gebildet. Jedes  
Ergänzungsbataillon zählt 22 Offiziere und 1151  
Mann.

Mit Einschluß der zwei erwähnten Ergänzungs-  
bataillone kann daher die Jägertruppe 62 Batail-  
lone in's Feld stellen.

(Fortsetzung folgt.)

#### Die Gesundheitspflege des deutschen Soldaten.

Von Dr. Alexander Schwab, Oberstabsarzt zc.  
Verlagsbuchhandlung Militaria, Berlin.  
258 S. Preis Fr. 6. 70.

Das Buch gibt einen vollständigen Ueberblick  
über den jetzigen Stand der Militärgesundheits-

pflege. Für jüngere Aerzte, sowie für Truppen-  
offiziere ist das Buch gleich lehrreich. Es ist in  
demselben ein reicher Schatz von Erfahrungen auf-  
gehäuft, die der Verfasser in vielen Dienstjahren  
und mehreren Feldzügen gesammelt hat. — Die  
Sprache ist auch für den Laien verständlich. Mit  
Vermeidung gelehrter Erörterungen hält der Ver-  
fasser den praktischen Standpunkt fest. Auf diese  
Weise ist es ihm gelungen, ein Handbuch zu lie-  
fern, welches großen Nutzen gewähren kann und  
bestens empfohlen werden darf.

**Die kriegerischen Ereignisse in Egypten während  
des Sommers 1882.** Von Hermann Vogt,  
Oberstlieut. a. D. Mit einer Spezialkarte  
von Unter-Egypten und dem Suezkanal. Leip-  
zig, Verlag von Fr. Wilh. Grunow. Preis  
Fr. 4.

Die neuesten Kriegsergebnisse fesseln immer am  
meisten unsere Aufmerksamkeit. Doch die ersten  
Darstellungen müssen aus spärlichen Quellen ge-  
schöpft werden. So waren auch die, welche der  
Herr Verfasser benutzte, meist die Tagesblätter.  
Gleichwohl ist es ihm gelungen, ein übersichtliches  
Bild des kurzen Feldzuges zu geben, welches nicht  
des Interesses entbehrt.

Der Verfasser beginnt mit der Darlegung der  
Ursachen, welche zu dem Krieg geführt haben. Als  
Ursache der Krisis wird die natürliche Reaktion  
des ägyptischen Volkes gegen die finanzielle Aus-  
beutung durch die europäischen Geldgeber und  
Bankinstitute (Crédit foncier, Banque Franco-  
Egyptienne und den Börsenkönig Rothschild) be-  
zeichnet.

Als die Steuerschraube nicht mehr ausreichte,  
um die Zinsen zahlen zu können, wurden Offiziere  
und Truppen ohne weiteres entlassen, den Beamten  
der Gehalt nicht mehr ausbezahlt u. s. w. Dieses  
steigerte die Unzufriedenheit und führte zu den Re-  
volten, welche später von Ausschreitungen gegen  
die Fremden begleitet waren und den Mächten,  
und zwar besonders England, Anlaß zur Ein-  
mischung gaben.

Diese Verhältnisse werden ausführlich und klar  
dargelegt.

Der Bericht geht dann zu dem Bombardement  
von Alexandrien über. Das dritte Kapitel behan-  
delt Land und Leute von Egypten. Bei dieser  
Gelegenheit wird auch die ägyptische Armee bespro-  
chen und die anarchischen Zustände, die in derselben  
damals herrschten, hervorgehoben. Letztere dürften  
wohl als die Hauptursache der raschen und leichten  
Erfolge der Engländer betrachtet werden.

Die Erzählung gibt ferner eine interessante Be-  
schreibung des Suezkanals; in dem folgenden Ka-  
pitel wird die englische Heeresmacht behandelt.  
Diesem folgt die eigentliche Darstellung des Feld-  
zuges, welcher vom 18. August bis zum 15. Sep-  
tember, d. h. dem Einzug der Engländer in Kairo,  
dauerte.

Die Beurtheilung, welche die Operationen des  
Generals Wolseley am Ende des Buches erfahren,